

amac-buch Verlag

Franziskusweg: Leben atmen – Wegbeschreibung

Der Pilgerweg für
alle Sinne –
Von Florenz über
Assisi nach Rom





Wenn Sie in Polino übernachtet haben, so achten Sie beim Start darauf, dass Sie an den grün gestrichenen Eisenhandläufen rechts abbiegen, um die Serpentine hinaufzusteigen. Beachten Sie die rot-weiß-rote Wegmarkierung. Wenn Sie an der Straße angelangt sind, lesen Sie auf den vorhergehenden Seiten bis zum direkten Abzweig nach Don Bosco. Statt jedoch rechts nach Don Bosco zu gehen, biegen Sie links bergauf ab, Richtung Trinkwasserquelle.



Nach dem Verlassen der Albergo Don Bosco gehen Sie zurück auf die Straße und biegen dann links ab, um bergauf zu marschieren. Sie bleiben auf der breiten Asphaltstraße, die sich in Serpentine langsam den Berg hinaufschlingt. Circa in der Mitte der zu gehenden etwa zwei Kilometer befindet sich eine Quelle.



Dort können Sie frisches Trinkwasser zapfen, was wir Ihnen auf jeden Fall empfehlen.

Nach den etwa zwei Kilometern, also circa einer halben Stunde Gehzeit, sehen Sie auf der rechten Seite zwei Häuser. Das hintere der beiden besteht aus drei Komplexen und ist komplett aus Holz. Hinter diesem Haus biegt rechts ein breiter Schotterweg ab. Folgen Sie diesem Schotterweg, der anfangs waagrecht am Berghang entlang verläuft und danach allmählich leicht fallend wird.



Weiße Grube

Nach circa 20 Minuten Gehzeit kommen Sie durch ein Holzgatter. Nach weiteren etwa zehn Minuten marschieren Sie durch eine weiße Grube. Durchqueren Sie diese Grube geradeaus, um weiter auf einem Pfad bergabwärts durch den Wald zu gehen. Nach der Grube verjüngt sich der erst fahrzeugbreite Weg relativ zügig zu einem schmalen Pfad. Diesen schmalen Pfad gehen Sie nun entlang. Er führt erst quasi waagrecht am Berghang entlang, wird aber später leicht abwärts gehen. Sie werden nach etwa einer knappen halben Stunde auf Steine stoßen, auf denen ein rotes Tau zu erkennen ist. Sie haben also den richtigen Weg gewählt und gehen diesen weiter.

Burgruine

Nach wenigen Metern kommen Sie an einer Ruine vorbei und sehen rechter Hand einen Hochspannungsmasten. Sie lassen die Ruine rechts liegen, gehen geradeaus über einen kleinen Picknickplatz und sehen einen Weg, der abfallend weiterführt. Nach wenigen hundert Metern stoßen Sie auf einen Bachlauf.



Der Weg führt nun sanft bergauf. Nach etwa einer Viertelstunde gelangen Sie an eine Asphaltstraße. Gegenüber sehen Sie ein Restaurant, das zu einer kleinen Stärkung einlädt.

Danach geht der Weg über die Brücke weiter, die über den Bach führt, den Sie vorhin entlanggingen. Sie marschieren auf einer Asphaltstraße, die sanft ansteigt.

Nach etwa einem Kilometer passieren Sie einen Grenzstein und danach auf der rechten Seite ein einsames Haus. Kurz hinter dem Haus – auf der linken Seite – sollten Sie aufpassen, denn dort zeigt Ihnen ein Schild einen Wanderweg an, gekennzeichnet mit „2C“, der links in den Wald hineinführt. Sie werden etwa 25 Minuten durch den Wald nach oben gehen. Erst flach, dann übergehend zu einem sanften Anstieg und hernach doch sehr kräftig geht es in Form von Serpentine hinauf.



Dann kommen Sie aus dem Wald heraus und erreichen einen herrlichen Aussichtspunkt mit Blick auf die umliegenden Berge.

Wenn Sie an der Lichtung angekommen sind, folgen Sie einfach geradeaus dem schmalen Pfad. Dieser führt anfangs auf gleicher Höhe, also quasi eben weiter. Etwas später beginnt er leicht anzusteigen und es geht wieder durch etwas dichteren Wald hindurch. Der Pfad neigt sich dann links um den Hang herum und Sie kommen



im weiteren Verlauf in einen wunderschönen, traumhaften Buchenwald mit herrlichen Lichtungen dazwischen. Gehen Sie auch hier leicht ansteigend geradeaus. Sie können sich daran orientieren, dass links und rechts ein steiler Hang ist. So marschieren Sie quasi leicht ansteigend zirka 30 Minuten in einer Senke dahin.

Nachdem Sie die letzte Lichtung passiert haben, links und rechts gesäumt von Buchen, kommen Sie auf einen breiten, geschotterten Weg. Diesem folgen Sie nach rechts, gehen leicht abwärts. Danach steigt dieser breite Kiesweg wieder leicht an, um dann aus dem Wald herauszuführen und freies Feld zu erreichen.



Sie haben von nun an bis hinunter zur Franziskuskapelle immer wieder herrliche Blicke hinunter ins Tal, in dem Sie schon Rieti sehen können.

Sie gehen etwa eine Stunde auf dem breiten, bequemen Schotterweg nach unten und erreichen die Franziskuskapelle. Dort können Sie einen Abstecher zur Franziskusбуche machen. Der Platz an der Kapelle eignet sich natürlich auch hervorragend für eine mittägliche Pause.

Das Dörfchen Cepparo

Wenn Sie die Franziskuskapelle verlassen haben, führt Sie der Weg weiter bergab. Aus diesem Kieselweg wird eine Asphaltstraße. In größeren und kleineren Kurven geht es serpentinähnlich etwa eine Dreiviertelstunde hinunter zu einem Dorf namens Cepparo. Sie können aber den Weg leicht abkürzen, denn Sie sehen an einigen Kurven dieser Asphaltstraße Schilder mit der Aufschrift „Cammino di Francesco“. Von dort führen meist kleine steilere Pfade den Berg hinunter. Wir bevorzugen den sanfteren Abstieg über die Asphaltstraße.

Nachdem Sie das Dorf Cepparo verlassen haben, führt die Asphaltstraße weiter steil nach unten. Sie kommen durch die erste, zweite Kehre, ignorieren dabei markante rote Holzwegweiser und gehen anschließend durch die dritte scharfe Kehre. In der dritten Kehre sehen Sie linker Hand eine niedrige Betonmauer und

einen Kieselweg, der geradeaus führt. Diesem folgen Sie und verlassen dabei die Asphaltstraße. Der Weg geht sofort ein Stückchen nach rechts hinunter, führt durch ein trockenes Bachtal hindurch und dann in einer leichten Rechtskurve sanft ansteigend weiter. Sie sehen an einer Y-Abzweigung linker Hand eine zirka 150 Meter lange Wiese. Gehen Sie einfach quer über die Wiese. An deren Ende führt zwischen Büschen, etwas schwierig zu erkennen, ein schmaler Pfad von der Wiese weg. Nach weiteren 150 bis 200 Metern wird dieser schmale Pfad auf einen breiten Fußweg geführt, auf dem Sie nun weitergehen.

Steiler Anstieg folgt



Sie gehen an einem Berghang entlang und kommen nach zirka zehn Minuten an eine größere, von links herunterkommende Wiese. Dort nehmen Sie den steilen Weg direkt nach links oben. Dieser führt auf etwa 300, 400 Metern ziemlich steil am Rand der Wiese entlang.

Am Ende angekommen sehen Sie rechts einige aus Stein und Beton erstellte Picknickplätze. Hier gelangen Sie an einen fahrzeugbreiten Kiesweg. Biegen Sie nach rechts ab, um in Richtung Süd bis Südost zu marschieren. Am Anfang ist der Weg relativ flach, steigt aber wieder stärker an und hält sich links am Berghang. Gehen Sie

diesen Weg zirka 1,5 Kilometer lang weiter, bis Sie auf eine Asphaltstraße treffen. Auf dieser Straße gehen Sie dann geradeaus, leicht den Berg hinunter.

Ankunft in Poggio Bustone

Nachdem Sie so in Poggio Bustone angekommen sind, bleiben Sie auf dieser Asphaltstraße, die am Berghang entlang leicht abwärtsgeht. Nach knapp einem Kilometer stoßen Sie auf die Hauptstraße – Sie laufen auf ein Stoppschild zu.

Gehen Sie rechts und biegen Sie dann gleich links in die Via San Marco, um in den Ortskern hinunterzugehen. Wenn Sie dort übernachten, haben Sie es bereits geschafft.

Der Weg zur Villa Tizzi



Laufen Sie die Via San Marco entlang und biegen Sie an dem Haus mit der Nummer 68 rechts ab und gehen den rot gepflasterten Weg mit den kleinen Treppenstufen nach unten. Wenig später treffen Sie in einer Kehre auf die Straße. Folgen Sie der Straße talabwärts. Sie kommen nach zwei Kilometern auf einer Asphaltstraße Richtung Rieti direkt zur Villa Tizzi. ■

Kloster Poggio Bustone



Übernachten in Poggio Bustone

Hotel Villa Tizzi

Marisa Mancini und Valentino Previati, Via Villa Tizzi 4,
02040 Poggio Bustone (RI), Tel. 07 46/68 89 56,
E-Mail: info@villatizzi.it, www.villatizzi.it



Albergo Antico Casale

Via Margasciola, 02018 Poggio Bustone (RI), Tel. 07 46/68 81 46

Mehrere Pensionen und Hotels

Öffnungszeiten Kloster Poggio Bustone

8.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.30 Uhr – 18.30 Uhr

Erwähnenswertes über Poggio Bustone

Der Ort Poggio Bustone, der 756 Meter über Meereshöhe liegt, ist seit dem Ende des 12. Jahrhunderts urkundlich belegt. Erhalten sind ein gotisches Tor, die so genannte Porta Buon Giorno, und der Torre del Cassero, Teil einer Burg, von dem allerdings nur noch wenig zu sehen ist. Nach der örtlichen Überlieferung grüßte Franziskus bei seiner ersten Ankunft die Menschen mit „Buon giorno, buona gente“, „Guten Tag, ihr guten Leute!“. Dieser Gruß wird alljährlich zum Franziskusfest vom Bürgermeister mit Trommelmusik untermalt von Haus zu Haus getragen.